

Das Ganze hat etwas von einer Architekturposse. Mit einem Grundzug von starkem Unternehmertum, der, sozial betrachtet, auch wieder nicht ohne Hoffnung ist. Zudem ist die materielle Arbeitsleistung für ein eben besiegt Volk enorm. Leider geben diese neuen Heimstättenkolonien den Vororten auf Jahrzehnte hinaus nun wieder das Gesicht. Sie stehen da wie ein Denkmal der Zeit. Sie loben unser Volk insofern, als sie beweisen, dass die Lebenden den Mut nicht sinken lassen; aber sie bringen auch zur Erkenntnis, wie arm unsere Baukunst an jungen Talenten ist und wie geschickt die neuen Bauherren sind, die Bauaufgaben den wenigen vorhandenen Talenten, den wirklich Tüchtigen zu entziehen. Sie sind ein Beweis mehr, dass Berlin eine Stadt, ja dass Deutschland ein Land ist, deren Schicksal es ist, immerfort zu werden und niemals zu sein.

Karl Scheffler

(Mit Erlaubnis der Vossischen Zeitung)

## M A R C C H A G A L L

(Eine Diskussion gegen seine Freunde)

### I

Wilna ist das Tanzplatzghetto Russlands; die Komplexgeste der zerrissenen Wege der slawischen Seele (von Wünscheklappern, wandelnden Medizinmännern und schwüler Geselligkeit) findet dort ihren Zufluchtsort.

(Blaise Cendrars sagte: — Als ich in Wilna ankam, hatte ich keinen Mut, den Bahnhof zu verlassen, weil mir ein fürchterlicher Gestank entgegenschlug.)

Die Juden sind immer kleinstädtisch: „Sehnsucht nach Konstruktionsmöglichkeit“ (ohne Lichtung). In jedem Augenblicksweg (ohne Zwillingsgottheit) „ein in sich Zurücksinken“. In der Betätigung: „Eine Kette von Bildern der Grosstadt“ (wie Albruck).

Die slawische Atmosphäre schafft Heimzufriedenheit und nur wegen der Rasseneigenschaft muss die Tragödie kommen. Die grosse jüdische Reise mit ihren manchmaligen Erinnerungen an komisch geformte Götzen, Muschelketten, Erdbeerbäume und Olivenöl.



Chagall

Aus dem Chagallbuch (Kiepenheuer Verlag)

Jede Kleinstadt, besonders aber die russische (die ohne Hinaufschauen ist) hat etwas Knickerisches, lebt von rauchenden Blutflecken, von hohläugigen, hagern Männern, quälender Angst, Schatten und Irrlichtern. Wilna, dieses armselige Judennest, hat sich einmal erlaubt, verschwenderisch zu sein, und hat einen Marc Chagall gelebt. (Nach Laurids Sterne kann man sich auch im Namen verraten).